



Motion ‚Bedarfsanalyse für eine aufsuchende Jugendarbeit‘

Erstunterzeichnerin Ruža Brzović

Solothurn, 1. Februar 2011

Motionstext

Das Stadtpräsidium wird beauftragt eine Bedarfsabklärung bezüglich der aufsuchenden Jugendarbeit zu initiieren. Diese soll von einer unabhängigen Stelle durchgeführt werden, mit dem Ziel herauszufinden, wo sich die Jugendlichen treffen und welche Bedürfnisse und Probleme seitens der Jugendlichen vorhanden sind.

Weiter sollen bei dieser Bedarfsabklärung auch diejenigen Personen mit einbezogen werden, die durch die Auswirkungen der Benutzung der öffentlichen Räume durch die Jugendlichen (Hauswarte, LadenbesitzerInnen, Schulleitungen, JUPO etc.) betroffen sind.

Begründung

Im Leistungsauftrag der Stadt mit dem alten Spital ist die aufsuchende Jugendarbeit als Grundangebot aufgeführt. Dieses wird zurzeit nicht gewährleistet. Die Stadt Solothurn verfügt über eine sehr gute offene Jugendarbeit, bietet aber keine aufsuchende Jugendarbeit an.

Mit der aufsuchenden Jugendarbeit werden auch Jugendliche erreicht, welche das bestehende städtische und kirchliche Angebot nicht nutzen können oder wollen. Aufsuchende Jugendarbeit bedeutet Jugendliche dort aufzusuchen, wo sie sich aufhalten (Schulhaus, Bahnhof, Landhausquai, Kofmehl etc.). Die aufsuchenden JugendarbeiterInnen tauchen in die Lebenswelt der Jugendlichen ein. Dadurch wird es möglich, niederschwellige Beratungen vor Ort durchzuführen und einen wichtigen Beitrag zur Konflikt- und Gewaltprävention zu leisten.

Immer wieder sind seitens der städtischen Bevölkerung Stimmen zu hören, die von Ansammlungen Jugendlicher reden, die sich zu Prügeleien treffen, den öffentlichen Raum nutzen und diesen anschliessend verwüstet und voller Abfall zurücklassen.

Um diesem Problem zu begegnen, ist es wichtig, neben der JUPO auch eine aufsuchende Jugendarbeit zu haben. Diese setzt sich nicht nur mit den Problemen auseinander, welche die Jugendlichen verursachen, sondern auch mit den Problemen, die sie haben.



Dadurch kann zu einem frühen Zeitpunkt auf problematische Verhaltensweisen (z. B. Suchtmittel-konsum, Gewaltbereitschaft) Einfluss genommen und den Jugendlichen eine Alternative zu ihrem destruktiven Verhalten aufgezeigt werden.

Um die Frage professionell beantworten zu können, ob es tatsächlich eine aufsuchende Jugendarbeit in der Stadt Solothurn braucht, ist eine Bedarfsabklärung notwendig. Die Stadt Solothurn braucht eine eigenständige Jugendpolitik, die unterschiedliche Ansätze der Jugendarbeit mit unterschiedlichen Schwerpunkten umfasst.

Um die Kosten einer Bedarfsabklärung möglichst gering zu halten, arbeiteten Gemeinden wie Buchs SG, Wil SG oder Baden AG, die sich mit ähnlichen Problemen wie Solothurn konfrontiert sahen, mit dem Zivildienst zusammen. Dieser entsendet professionell ausgebildete Zivildienstleistende, die anhand einer genauen Aufgabenstellung seitens der Gemeinden einen Bericht über den öffentlichen Raum erstellen und eng mit den zuständigen Behörden und Stellen zusammenarbeiten. Die genannten Gemeinden konnten dank den Einsätzen eine starke Präsenz im öffentlichen Raum wahrnehmen und mit relativ bescheidenem Aufwand, qualitativ hochwertige Arbeiten erlangen. Aus diesen entstand eine Schlussbeurteilung, welche die Vorgehensweise in der Jugendarbeit erweiterte und professionalisierte.